

Zürikinobuch



Tina Schmid

**LICHTBÜHNE
UNION
VOLKSTHEATER
MODERN
RIFFRAFF**

seit 1912



Neugasse 57/59, 8005
Architektur: M. Peters-Eschger

[Riffraff steht im Englischen für Gesindel, Pöbel. Drei Filme
(1936, 1957 und 1991) heissen so. Im jüngsten geht es um die
britische Arbeiterschicht.]

1912

Am 18. November reagiert der Polizeivorstand positiv auf eine Anfrage von Frau Peters-Eschger, an der Neugasse 57/59 Wohnhäuser mit einem Lichtbildtheater bauen zu dürfen.

1914

Im Polizeirapport der Stadtpolizei Zürich, Kreis 5, vom 7. Dezember, wird vermerkt: «Der Kino Lichtbühne an der Neugasse 57 ist an den Herrn Dr. Goldfarb des Kinos Roland übergegangen. Er heisst jetzt Union und ist nur an Sonntagen geöffnet.»

1917

Das Kino Union wird in Volkstheater umbenannt.

1929

Aus dem Volkstheater wird das Cinema Modern.

1946

Das Kino stellt den Betrieb ein und die Räume werden umfunktioniert. 1970 wird ein Spielsalon daraus.

1995

Die Betreiber:innen des Kinos Morgental in Wollishofen sehen sich nach neuen Räumlichkeiten um und werden mit dem

geschlossenen Spielsalon an der Neugasse fündig. In diesem Jahr wird nach dem Platzspitz auch die offene Drogenszene am oberen Letten geschlossen, das Gebiet um den Limmatplatz ist geprägt von dieser Zeit.

1998

Das Kino Riffraff wird eröffnet: ein Saal mit 180, ein zweiter mit 50 Plätzen und eine Bar dazwischen. «Schmissig-Trendig» nennt das *Tagblatt* den Namen des neuen Kinos und berichtet begeistert: «Engagement kommt vor Kommerz!» Die *WOZ* meint am 5. März: «Die hohe Kunst ist wie so oft der schmale Grat zwischen Aufklärung und Unterhaltung, und genau dort will sich das Riffraff bewegen». Damit beide Säle von einer Vorführkabine bespielt werden können, erfolgt die Projektion in den grossen Kinosaal quer über die Bar hinweg, die Filmszenen zeichnen sich spiegelverkehrt auf einer Glasscheibe ab. Der Zigarettenrauch in der Bar macht den Filmstrahl der Projektion sichtbar. Nach dem Rauchverbot wird eine Rauchmaschine installiert.

1999

Ein Obdachloser übernachtet im Dachstock und lässt eine Kerze brennen, die einen Brand auslöst. Die Kinobesucher:innen, die ironischerweise gerade *Smoke Signals* anschauen, müssen evakuiert werden. Durch die Hitze gibt es Explosionen und die Ziegel prasseln auf die Neugasse.

2001

Das Riffraff zeigt den japanischen Horrorfilm *Audition* und ein Mann fällt beim Zusehen in Ohnmacht. Diese Nachricht schafft es in jede Schweizer Zeitung und sogar in den englischen *Guardian*. Die Sache wird mächtig aufgebauscht, es ist bald von reihenweise Ohnmächtigen die Rede.

2002

Das Kino wird von der Hausnr. 57 bis zur Nr. 59 erweitert, erhält zwei weitere Kinosäle und ein Bistro im Neubau. Auch im neuen Teil ist der Lichtstrahl der Projektion ausserhalb des Kinosaals zu sehen. Hier fliegt er über das Foyer hinter dem Bistro. Aus den Plänen für die Säle 5 und 6 wird nach längerem Hin und Her nichts.

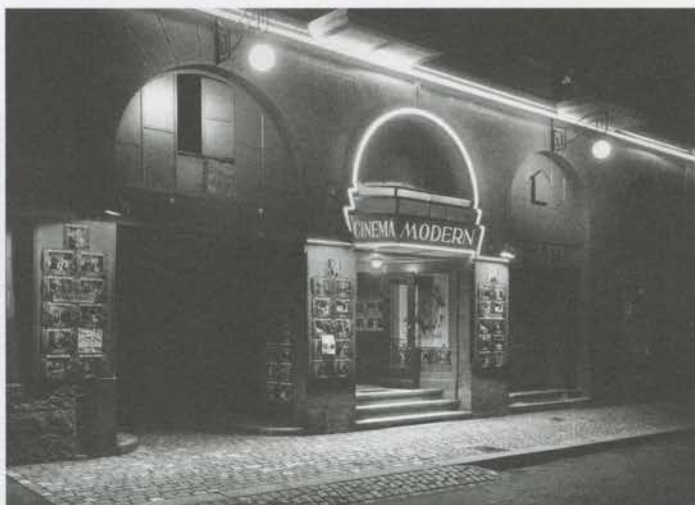


2011

Zur Premiere von Jim Jarmuschs *Only Lovers left alive* wird der Musiker Duncan James eingeladen, der von der NZZ «Gitarren-Aficionado» genannt wird. Er spielt mit acht verschiedenen Gitarren ein Intro zum Film. Im Vorprogramm zu einem anderen Film wird eine SVP-Werbung gezeigt. Darauf folgt umgehend ein Boykottaufruf mit Protestgraffitis an den Wänden des Kinos. Seither verzichtet das Kino ganz auf politische Werbung.

2018

Die NZZ berichtet am 7. März vom 20. Jubiläum: «Hinter der Bar hängt eingerahmt das 50er-Nötli, welches für die ersten Tickets gebraucht wurde.»



1930: Eingang zum Kino Modern. Gottfried Gloor





